

Politikplan 2013 bis 2016 des Gemeinderats Politikbereich 4 „Bildung und Familie“

Bericht an den Einwohnerrat

Die Sachkommission SBF hat die Produktgruppe 4 Bildung und Familie im Politikplan 2013 bis 2016 beraten. Die zuständige Gemeinderätin und die Vertreterinnen der Verwaltung haben alle Fragen transparent beantwortet.

An dieser Stelle dankt die Kommission dem Gemeinderat und der Verwaltung für die geleistete Arbeit.

1. Allgemein

Im Zuge der Beratung des neuen Leistungsauftrags hat sich sowohl die Kommission wie auch der Einwohnerrat intensiv mit den Aufgaben, den Zielen und dem Finanzbedarf des Politikbereichs Bildung und Familie auseinandergesetzt. Zu diskutieren gab der stetig steigende Finanzbedarf. Einige Kommissionsmitglieder zeigen sich besorgt in Bezug auf die Sicherstellung der künftigen Finanzierung dieser steigenden Globalbudgets. Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung und deren Folgen ist zu befürchten, dass die Steuereinnahmen der Gemeinde rückläufig sein werden und die Gemeinde sich diese budgetierten Mehrausgaben nicht mehr leisten kann. Andere Kommissionsmitglieder weisen darauf hin, dass gerade im Bereich Bildung die Kosten als Investition in die Zukunft zu betrachten sind. Klar ist allerdings, dass die Gemeinde die kantonalen Projekte Harnos (inkl. Tagesstrukturen) und Förderung und Integration einführen und umsetzen muss. Sowohl zur Kommunalisierung wie auch zu den beiden genannten Schulentwicklungsprojekten hat der Souverän klar ja gesagt. **Zur Finanzierung der Kosten ist in der 'Vereinbarung Kanton-Gemeinden 412.300' vom 17. Februar 2009 geregelt**, dass neu erwachsende Kosten dann anrechenbar sind, wenn sie aus *kantonalen Vorgaben* resultieren und dass die Gemeinde bei zusätzlichen, *aus eigenem Antrieb erbrachten* Leistungen zugunsten der Gemeindeschule, welche den vom Kanton gesetzten Standard für die Ressourcenzuteilung an die Primarschulen übersteigen, keinen Anspruch auf Ausgleichszahlungen für diese Zusatzleistungen haben. Ebenfalls geregelt ist, dass ab 2016 der Steuerschlüssel zwischen der Gemeinde und dem Kanton der veränderten Aufgabenverteilung angepasst wird.



2. Detailfragen

Schulwegsicherheit

Da wegen der Harmonisierung die Schulwege etlicher Kinder anders werden, haben die Gemeindeschulen eine Schwachstellenanalyse für Fuss- und Veloverkehr durchgeführt. Es liegt nun ein Papier vor, das die neuralgischen Punkte aufzeigt.

Beim Schulwegnetz Hinter Gärten ist die Lörracherstrasse mit der grossen Kreuzung Lörracherstrasse, Inzlingerstrasse, Weilstrasse ein grosser Konflikt. Zudem fehlt ein gesicherter Bahnübergang, damit die Kinder den sicheren Lettackerweg benutzen können (Lösung Unter-/Überführung Friedhofweg). Ein weiteres Problem ist die Querung der Inzlingerstrasse (Lösung Zebrastreifen).

Zum Wegnetz Burgstrasse gehört in Zukunft, dass vermehrt Kinder den Bahnübergang Bettingerstrasse-Eisenbahnweg nutzen müssen (Lösung Signalisation besser auf Kinder ausrichten und mobilisierte Verkehrsteilnehmende auf Schulkinder aufmerksam machen).

Das Einzugsgebiet Hebel/Niederholz wird vergrössert. So werden Kinder östlich der Bahnlinie (Blutrainweg, Römerfeldstrasse) an diesem Schulstandort eingeschult. Die Kinder müssen einen grossen Umweg machen, um die Bahnlinie zu queren (Lösung Unterführung Rüchligweg auf Höhe PS Niederholz).

Einführung neuer Beurteilungsformen in der PS

Ab 2013 werden in der Primarstufe erstmals vierkantonal erarbeitete „Checks“ eingeführt, die eine standardisierte Leistungsmessung ermöglichen. Die Gemeinde kann die erarbeiteten Checks übernehmen und die Einführung zusammen mit der zuständigen Fachstelle der Volksschulleitung gestalten. Die Checks stellen ein Bildungsmonitoring mit doppelter Funktion dar: Sie ermöglichen zum einen Aussagen zum jeweiligen Stand der Klasse, dem Schulstandort innerhalb der Gemeinde und innerhalb des Kantons. Zum anderen benennen sie den Förderbedarf der jeweiligen Klassen und Schulstandorte und sind mit einer breiten Aufgabensammlung hinterlegt, die von den Schulen genutzt werden können. Auf ein Benchmarking heben diese Checks aber nicht ab. Der erste Check wird zu Beginn der 3. Klasse PS durchgeführt, der zweite zu Beginn der 6. Klasse PS.

Situation der Spielgruppen, die "Deutsch vor dem Kiga" anbieten

Durch das kant. Projekt "Deutsch vor dem Kiga" haben die Spielgruppen einen Bildungsauftrag erhalten. Allerdings bekommen sie nicht genügend Ressourcen, um den Auftrag auch gut umzusetzen. Auch die Riehener Spielgruppen haben damit zu kämpfen und die Situation ist nicht befriedigend. Von neun Spielgruppen konnten vier für das Projekt motiviert werden. Zwei davon mussten aber in der Zwischenzeit aus wirtschaftlichen Gründen die Mitarbeit wieder aufgeben. Eine Lösung für das Problem muss beim Kanton erarbeitet werden. Zur Verbesserung der Riehener Situation wurde aber auch auf kommunaler Ebene eine Lösung gesucht. So wird die Deutschförderung für Kleinkinder auch im Rahmen des gemeindeeigenen Integrationskurses für Frauen ab 2013 angeboten.



Seite 3

Übernahme von Lehrpersonen aus der OS in die Gemeindeschulen

Die Situation für die LP, die def. an die Gemeindeschulen wechseln, ist geklärt, diese Personen haben einen Vorvertrag erhalten. Schwieriger ist die Situation bei den LP, die eine Zwischenbeschäftigung benötigen, bis sie an die Sek I wechseln können. Der ganze Prozess ist komplizierter als angenommen. Da sehr viele LP mit einer Zwischenbeschäftigung in den Gemeindeschulen eingesetzt werden wollen, ist die Gemeinde aber stark in diesen kantonalen Prozess involviert.

Riehen, 27. November 2012

Für die Sachkommission SBF

Franziska Roth
Präsidentin